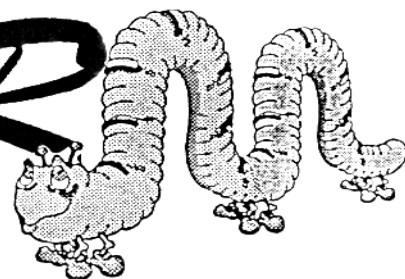




# HERVOR



September 2015

Alsfelder Musikschule (AMS)

Ausgabe IV - 15

## Hand in Hand ?

**Musik ist es immer:** ein Akt des Kommunizierens, ein – zumindest gedachtes, inneres – **Händeschütteln**; selbst ein Komponist am Schreibtisch oder sogar der „still“ für sich im Kämmerlein übende „Einzelkämpfer“ am Klavier befindet sich auf einem Wege der Kommunikation, und sei's in imaginierter, in vorgestellter Form. Am nächsten ist Musik ihrem ureigensten Wesen und Wirken aber doch wahrscheinlich dann, wenn sie auch in den äußeren Zustand kommunikativer Begegnung eintritt, wenn sie Menschen in Beziehungen bringt: die Beziehung des **Miteinander-Musizierens**, die Beziehung zwischen Künstler und Publikum oder auch die zwischen ihnen und dem unauflöslichen Geheimnis, das der Wirkmacht jeder Musik stets zugehört, insbesondere der kunst-vollen und –reichen.

Vermag jemand denn gänzlich zu leugnen, dass **Musik** zuzeiten – mit Beethovens Worten – „höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“ ist und dass ohne Musik – Nietzsche zufolge – „das Leben ein Irrtum“ sein könnte?

Sind also die (im besten, zu erhoffenden Falle *gelingenden*) Beziehungen ein wesentliches *Ziel* der Musik, so bilden umgekehrt grafische Zeichen häufig ein Startfeld dafür.

„**Noten** haben doch einen ebenso bestimmten Sinn, wie die Worte, - vielleicht einen noch bestimmteren“, schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy 1831. Darin steckt das Paradox, dass gerade das weitgehende Fehlen einer in Worten erzählbaren Geschichte oder Handlung womöglich just der Tonkunst zu einer Art größerer **Bestimmtheit** im Sinne von allgemeiner Verbindlichkeit verhilft, eben indem sie Deu-

tungs-Räume sich und uns offenhält und damit zugleich besondere Entfaltungs-Orte für die Persönlichkeits-Entwicklung in allen Alters- und Lebensstufen bereitet.

„Hand in Hand“: diese Metapher, dies sprachliche Bild steht auch für **„Kooperation“** – wie es die für die Website unserer Musikschule angefertigte Grafik von Alexander Mága so trefflich ins Bild setzt.



Die Kooperation verschiedener Bildungseinrichtungen wie allgemein bildender Schule und öffentlich-gemeinnütziger Musikschule wird erst allmählich zum Selbstverständlichen, und in mancher Hinsicht erscheint diese Selbstverständlichkeit durch politische und finanzielle Vorgaben seit langem und noch immer ausgebremst: besonders durch das Fehlen hinreichender Förderungen seitens Kommunen, Land und Bund – vor allem was die ‚Musikschulseite‘ betrifft –, auch durch Ermangelung einer ganzheitlichen, *Schul-Formen und -Arten übergreifenden* Bildungs-Konzeption. So wertvoll es ist, wenn auf der menschlichen Ebene die Kooperationen gut funktionieren, bleibt doch für uns, als Haupt-Betroffene vieler Unzulänglichkeiten, ein bitterer Beigeschmack: unzureichende geldliche, räumliche und personelle Ausstattung hindert die Institution Musikschule, zur Gänze ihrem Bildungsauftrag nachzukommen, der doch in ganz besonderem Maße und herausra-



gender Weise Sozial- und Randgruppen-, Breiten- und Begabtenförderung in sich vereint.

Wer aber bei der Bildung spart, gefährdet auch weiterhin die innere Sicherheit; das sei speziell all jenen Politikern in allen Handlungsfeldern auf sämtlichen politischen Ebenen ins Stammbuch geschrieben, die sich aus Gründen eigener Karriere und Machtausübung gar so häufig wie Marionetten der Wirtschafts-Lobbyisten verhalten. **Nicht fehlendes Wirtschaftswachstum muss uns um unsere Zukunft bangen lassen, sondern fehlendes Bildungs- und Bewusstseins-Wachstum (samt Kultur-mangel – in vielerlei Sinne).**

Gerade *Musikschulen* könnten noch viel Größeres leisten im Hinblick auf die vielbeschworene **Inklusion** (die kaum sonstwo schon so ausgiebig umgesetzt wird wie im Alltag vieler Musikschulen, so auch der unseren) und insbesondere in Richtung **Integration von Flüchtlingen** -- wenn die Schulen der Musik denn in puncto ‚Manpower‘ und mit praktikablen Räumlichkeiten, in der Sachausstattung und finanziell entsprechend (sprich: angemessen bzw. normal) eingerichtet wären. Es ist kein tragbarer Zustand, dass die **öffentlichen Musikschulen** „zwar als Bildungseinrichtungen für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten anerkannt sind, jedoch nach wie vor nicht als **Pflichtaufgabe**, sondern als so genannte freiwillige Leistungen eingestuft werden“ (so Ulrich Marckardt unlängst in der *neuen musik zeitung*).

Was dringend Not tut, ist ein „**Haus der Musik**“ in jedem Sinne; und was wir endlich brauchen, sind **politische Entscheidungsträger**, die in Bezug auf die Kultur nicht nach der Devise agieren: „**Es gibt viel zu tun, fangt schon mal an!**“.

Gewiss *nicht* Hand in Hand gehen Nationen oder gar Menschen beim viel erwähnten ‚Abkommen‘ **TTIP**, sondern es werden mit ihm – unter den Deckmänteln von Internationalität, Freiheit, Offenheit gar – einseitig Hegemonialmacht- und Geld-Gier weiter ausgereizt bzw. schamlos vorangetrieben, Abhängigkeiten und Monopolisierungen immer fester zementiert; das Vertragswerk stellt (auch nach Auffassung des Verbandes deutscher Musikschulen) eine umfassende Katastrophe für unser Gemeinwesen dar und wird ebenfalls weiter zur Demontage des Kulturgutes Musik beitragen. **Gehen Sie dagegen vor, wo und wie immer Sie können!**

Und schließlich noch einmal dies: Der **neue ‚Flyer‘ der Alsfelder Musikschule** im 30. Jahr ihres Bestehens kann nicht nur flattern (ggf. ins Haus), sondern auch unseren Gedanken und Argumenten ein wenig beim Hochfliegen behilflich sein, will heißen: er bietet über alles Informative hinaus auch **Handreichungen, um für mehr Spielraum und Unterstützung der Bildungseinrichtung und Begegnungsstätte Musikschule zu plädieren.** (WWL)

„Wer immer strebend sich bemüht ...“ (Goethe, *Faust II*) –

hier in Federstrichen von Charles M. Schulz („Peanuts“)





## Die Alsfelder Musikschule trauert um Rotraut Siefert

Mit ihr verstarb am 4. August, im Alter von 72 Jahren, eine unserer treuesten Weggefährtinnen. Als Schülerin und Musikenthusiastin, als Förderin und engagierte Zuhörerin war sie der Alsfelder Musikschule jahrzehntelang eng verbunden. Wir werden ihr auf vielfältige Weise ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen, im Besonderen ihrem Ehemann, ihrem Sohn und ihrer Tochter sowie deren Familien.

Im Namen der Musikschule: Walter Windisch-Laube

## Ein vertrautes Gesicht: jetzt auch im Kollegium der Musikschule



Der junge Alsfelder Pianist **Viktor Urvalov**, vielen hier und überörtlich als konzertierender Künstler bekannt, stellt sein Können, an dessen Erwerb auch unsere Musikschule beteiligt war, nun wiederum der Alsfelder Musikschule zur Verfügung. Viktor, 27

Jahre jung, ausgebildet zunächst vor allem durch seine Mutter, AMS-Lehrerin Olga Maljutina, weiter als Jung- und sodann Vollstudent an der Frankfurter Musikhochschule sowie an der Hochschule für Musik Saar, absolvierte an- und abschließend sehr erfolgreich ein pianistisches Masterstudium an der Musikhochschule Nürnberg (bei Prof. Wolfgang Manz). Die Teilnahme an einer Vielzahl von Meisterkursen und zahlreiche Wettbewerbspreise runden Urvalovs künstlerische Vita ab.

Seit einigen Jahren schon konnte Viktor Urvalov an mehreren Musikschulen im weiteren Umkreis Unterrichtserfahrung sammeln. Individuelles Eingehen auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse der SchülerInnen hat er sich ebenso auf die Fahnen geschrieben wie das Erweitern seines eigenen pädagogischen Horizontes – und natürlich die Weitergabe seiner ausgefeilt-hochvirtuosen pianistischen Technik wie seiner Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten.

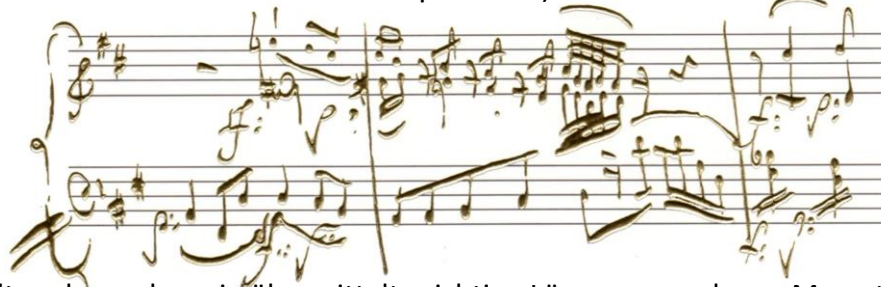
Eine **CD mit repräsentativen Aufnahmen** Viktor Urvalovs findet sich in unserer neu eingerichteten **„Galerie“ mit Eigenproduktionen** von Lehrkräften und ehemaligen SchülerInnen der AMS in unserer Geschäftsstelle Schwabenröder Straße 8 und ist dort auch käuflich zu erwerben.

\*\*\*

## Miniaturen – eine kleine Fotoimpression: die Alsfelder Musikschule in ihrer Heimatstadt beim 8. Hessischen Familientag:



**Quiz-/Preisfrage:** Um den Beginn – bzw. richtiger: zweiten thematischen Ansatz – welchen Klavierstückes (hier in der Handschrift des Komponisten) handelt es sich?



Preis für eingesandte oder anderswie übermittelte richtige Lösungen: mehrere Mozartkugeln oder eine äquivalente Nascherei.

Fotos: Peter McAven; WWL

Weitere Illustrationen: bunte Hände = Signet der Musikmesse Frankfurt April 2015; Hände an der Klarinette und an den Tasten: Alexander Mága; Karikaturen S. 2: Charles M. Schulz („Peanuts eben“)

### Veranstaltungen

Samstag	10.10.15	16.00 Uhr	Allgemeines Herbst-Vorspiel der AMS, Regionalmuseum, Rittergasse
Sonntag	15.11.15	17.00 Uhr	Serenade des Fördervereins der AMS, Aula der Geschwister-Scholl-Schule, Schillerstraße
Sonntag	22.11.15	17.00 Uhr	Klassenkonzert Gesang, Cornelia Haslbauer, Getürms (= Kirche zwischen Alsfeld-Angenrod und -Billertshausen)

Hinweis auf die nächsten Konzerte von Alsfeld Musik Art (jeweils Sa, 20 Uhr):

- 3.10. Yumeka Nakagawa (Klavier), Werke v. Scarlatti, Beethoven, Chopin, Brahms und Liszt, Aula der Albert-Schweitzer-Schule, Schillerstraße
- 21.11. Alsfelder Konzertchor + Solisten (u.a. Alexander Urvalov), Petite Messe solennelle von G. Rossini, Saal der ev. Stadtmission, Walkmühlenweg

### Suche / Biete

**Biete:** Klavier, Marke Rönisch (Leipzig), Höhe 120 cm, Bj. 1992, Kirschbaum braun-rötlich, inkl. Klavierbank und -lampe, guter Klang, VB: 3250 €; Tel. 06638 9180475

#### Impressum

##### Redaktion:

Walter Windisch-Laube

Gabriele Kraus

**Alsfelder Musikschule**

Schwabenröder Str. 8

**36304 Alsfeld**

Tel. 06631 709 690

Fax. 06631 709745



**19. bis 31. Oktober: Herbstferien**

23. Dezember 2015 bis 9. Januar

2016: Weihnachts-/Winterferien

In den Schulferien jeweils  
**kein Unterricht** und  
**keine festen Büro-Öffnungszeiten!**

[www.alsfelder-musikschule.de](http://www.alsfelder-musikschule.de)

[alsfelder-musikschule@web.de](mailto:alsfelder-musikschule@web.de)

##### Büro-Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Do 9.00 - 12.00 Uhr

Mo, Do 14.00 - 16.00 Uhr



**Redaktionsschluss 08.12.2015**